

# Mit Profi-Tipps zum richtigen Ton

Trompeter Rüdiger Baldauf zu Besuch in den Bläserklassen des Gymnasiums Heide-Ost

**Heide (ca)** Konzentriert hören die 30 GHO-Schüler dem Mann in der Mitte ihres Halbkreises zu: Rüdiger Baldauf, Profi-Musiker. Sein Instrument ist die Trompete. Genau daran versuchen sich die GHO-Schüler in ihren Bläserklassen ebenfalls. Baldauf gibt ihnen Tipps, wie sie ihr Spiel verbessern können.

Eigentlich sieht die Trompete nicht nach einem Instrument aus, das schwer zu beherrschen ist. Doch wie so oft trägt der Schein. „Es ist nicht einfach, die Trompete zu erlernen“, sagt Baldauf. Die Trompetenschüler der GHO-Lehrer Matthias Heidenreich und Martin Vetter können ein Lied davon singen.

Jeden Einzelnen lässt Rüdiger Baldauf vorspielen. Zuerst nur auf dem Mundstück. „Das hilft fast allen, ihr Spiel zu verbessern.“ Einem Jungen, dem es einfach nicht gelingen will, schießen fast die Tränen in die Augen. Enttäuschung ist eine der leidvollen Erfahrungen auf dem Weg des Musikers.

Aber Baldauf lässt nicht locker und gibt dem Schüler weitere Ratschläge, wie er die Luft aus einem Mund strömen lassen soll. Und auf einmal ist der gewünschte Ton klar und deutlich zu hören – und der Aha-Effekt spürbar.

Nach und nach kommen alle Trompeter an die Reihe. Für jeden hat der Profi Tipps, mit denen die nächst höhere Stufe des

eigenen Spiels erreicht werden kann. „Kann“ heißt es deshalb, weil die intensiven Minuten, die Baldauf für den einzelnen Spieler bleiben, allein nicht ausreichen. „Da muss man viel üben. Und dazu gehört auch ein gewisser Druck. Hätte meine Mutter diesen Druck nicht gemacht, wäre ich niemals Profimusiker geworden“, sagt Rüdiger Baldauf.

„Außerdem folgt der Erfolg leider keiner Logik. Manchmal bekommt man ein Stück eine Woche lang nicht hin. Dann legt man es ein paar Tage beiseite, und plötzlich klappt es“, beschreibt er, was viele Musikschüler kennen und selbst Profis wie der 51-Jährige bis heute erleben. Dann kommt der

Nächste an die Reihe, ein Jugendlicher, der seiner Trompete verhalten die Töne entlockt. „Da muss mehr Luft rein“, meint Baldauf. „Das ist keine Blockflöte. Mit der Trompete wurden Kriege eingeleitet. Die ist nun einmal laut, und man darf keine Scheu haben, sie laut zu spielen“, gibt er dem Schüler mit auf den Weg.

So profitiert jeder Einzelne von den Tipps. Und selbst nach zwei Stunden und nur einer kurzen Pause sind die Schüler voll bei der Sache. Rüdiger Baldauf versteht sich gut darin, die richtige Mischung zwischen Verbesserung, Lob und Aufmunterung zu finden. Dabei sind es nicht lauter neue Dinge, die er den Schülern erzählt.

Vieles haben sie schon von ihren Lehrern gehört. „Aber es ist ja immer etwas anders, wenn das mal nicht der Lehrer sagt“, hat Baldauf in den zwei Jahren, in denen er Schulen bereist, festgestellt. Seinen Besuch in Heide organisierte Matthias Heidenreich.

Guru-Effekt oder einfach seine lockere Art: Die Schüler haben gestern Vormittag nicht nur etwas über ihr Instrument erfahren, sondern auch einen Einblick in das Leben eines Berufsmusikers erhalten. „Viele denken, das sei total cool. Man spielt in Bars und Jazzclubs, trinkt und raucht. Dabei ist es sehr aufwendig, gerade die Probenarbeit. Und als Freiberufler ist man finanziell nicht abgesi-

chert. Ich würde es zwar wieder machen, aber dazu raten kann man heute eigentlich niemandem.“ Denn die Zahl gut ausgebildeter Musiker steige, während gleichzeitig die Spielmöglichkeiten immer begrenzter seien.

So ganz uncool dürften viele Schüler seinen Arbeitsplatz indes nicht finden: Rüdiger Baldauf spielt seit neun Jahren bei den *Heavytones*, der Band aus Stefan Raabs Sendung *TV total*. Zudem absolvierte er Konzerttourneen mit Größen wie James Brown, Udo Jürgens oder Seal. „Ich habe früher auch Volksmusik gespielt, obwohl das überhaupt nicht meine Richtung ist. Aber man fängt ja nicht oben auf der Leiter an.“